

Matteo bringt das Glück zurück

Nadin und Marco Congia meistern schwere Zeit – Lauf für Kinderhospiz hilft auch ihnen

■ Von Sylvia Rasche

Holzhausen (WB). Frohe Weihnachten? Die hatten Nadin und Marco Congia aus Holzhausen vor einem Jahr nicht. 2013 soll das anders werden. Der kleine Matteo gehört seit dem 7. November zur Familie und hat das Glück zurück gebracht.

»Der Name Matteo bedeutet Geschenk Gottes und das ist der für uns auch«, sagt Marco Congia. Ehefrau Nadin nickt, während sie Matteo die Flasche gibt. Das Trio sitzt am Tisch des gemütlich eingerichteten Wohnzimmers. Eine Kerze brennt. Der Blick nach draußen geht in die weite Landschaft. Vor dem Fenster liegt Dalmatiner »Maldini« und döst zufrieden.

Dabei liegt eine schwere Zeit hinter der kleinen Familie. Im Oktober 2012 starb der erste Sohn des Paares, Gabriel, noch vor seiner Geburt. Statt Weihnachten in Vorfreude auf den Familienzuwachs zu feiern, mussten Nadin und Marco Congia ihre Trauer verarbeiten. »Uns war gar nicht nach Feiern zumute. Weder Weihnachten noch Silvesters«, erzählen beide. Rückhalt fanden sie vor allem bei ihren Eltern – und in einer neuen Aufgabe. »Wir wollten aus der für uns schrecklichen Situation wenigstens einen positiven Aspekt gewinnen und vielleicht so anderen helfen, die in eine ähnliche Lage geraten«, blickt Nadin Congia zurück.

Schon im November stießen sie ihr Projekt »Wir laufen für Kinder« an. »Die Arbeit für die Veranstaltung hat uns geholfen. Manchmal sind wir von Terminen mit potentiellen Sponsoren aber auch mit Tränen in den Augen nach Hause gefahren, weil alles noch so frisch war«, erinnert sich Marco Congia. Er ist begeisterter Läufer und aus früheren Brauchscheiwer Zeiten mit den »Friends for Life« befreundet. Die Gruppierung unterstützt mit Ausdauersport soziale Projekte.

Mitte Oktober liefen Congia und Co. die 190 Kilometer von seinem Geburtsort Braunschweig nach Bad Driburg und sammelten Spenden für den Kinderhospizdienst Paderborn-Höxter. Stolz 20000 Euro kamen zusammen. »Genauso wichtig war es uns aber, dass jetzt jeder im Umkreis von 50 Kilometern den ambulanten Kinderhospizdienst kennt. Wir waren mit der Aktion auf 250000 Brötchentüten von Goeken backens«, berich-



Familienglück: Nadin und Marco Congia aus Holzhausen freuen sich über die Geburt ihres Sohnes Matteo. »Trotzdem bleibt Gabriel immer ein Teil von uns«, betonen beide. Foto: Sylvia Rasche

tet Marco Congia. Beim Zieleinlauf in Bad Driburg waren 150 Läufer auf der Strecke aktiv, dazu kamen zahlreiche Zuschauer. »In solchen schweren Lebenslagen verschieben sich die Prioritäten. Plötzlich merkt man erst, wie viel die Gesundheit wirklich wert ist.«

Der 36-Jährige hat seit 2010 eine eigene Physiotherapie-Praxis in Bad Driburg und ist seit dieser Saison als Physio auch im Team des Tischtennis-Zweitligisten TuS Bad Driburg aktiv. Vor zwei Jahren hat er die langjährige Driburger Bundesligaspielerin Elena Waggener nach deren Schwangerschaftspause fit für die WM gemacht und so erste Tischtennis-Erfahrungen gesammelt. »Sport war schon immer mein großes Hobby«, sagt der ehemalige Triathlet, der im kommenden Jahr beim Oster-

lauf in Paderborn die Eliteläufer versorgen wird.

Vor seiner Zeit im Kreis Höxter hat er auf Sardinien, in Braunschweig, Hamburg und Paderborn gelebt. In Paderborn lernte er auch seine heutige Frau Nadin kennen. Beide arbeiteten im gleichen Krankenhaus. Sie als Krankenschwester, er als Physiotherapeut. »Eigentlich wollte ich zurück nach Hamburg, Nadin hatte sich für einen Wechsel nach Garmisch entschieden«, erinnert sich der Fußball-Fan. Doch manchmal ändert die Liebe Lebenswege. Er blieb in Ostwestfalen, sie kam nach sechs Monaten aus Bayern zurück in die Heimat. In Holzhausen bauten beide direkt neben Nadins Eltern ihr Haus.

Während Nadin und Marco Congia ihre Geschichte erzählen, ist

der kleine Matteo sanft eingeschlafen. »Wenn er Hunger hat, meldet er sich lautstark. Ansonsten ist er ein sehr ruhiges Kind«, berichtet die 33-jährige Mutter. Die Schlafzeiten von Matteo bestimmen seit Anfang November den Alltag der jungen Familie. Fünf Wochen zu früh kam er auf die Welt, durfte aber schon nach einer Woche das Krankenhaus verlassen und wird seither in Holzhausen liebevoll umsorgt. »Trotzdem bleibt Gabriel immer ein Teil von uns«, betonen die Eltern. Und so wird auch an den weitaus froheren Festtagen 2013 etwas Wehmut im Spiel sein. »Gabriel wäre im Februar geboren worden. Es wäre jetzt auch sein erstes Weihnachtsfest gewesen. Daran werden wir sicher denken und gleichzeitig dankbar sein, dass wir Matteo haben.«